

Castelli, Enrico (éd.): *Mythe et foi*. Actes du colloque organisé par le Centre d'études humanistes et par l'Institut international d'Etudes philologiques de Rome (Rome, 6—12 janvier 1966). Aubier-Montaigne/Paris 1966; 585 p., F 42,—

Die Reflexion konzentrierte sich zunächst auf den Glauben: Der Glaubensbegriff bei Paulus im Römerbrief (H.-W. BARTSCH, Frankfurt); die Struktur des Glaubensaktes (H. OTT, Basel); die Rolle des Glaubens als konstitutive Dimension des Menschen (R. PANIKKAR, Benares/Rom); die Motivation des Glaubens (I. MANCINI, Mailand). Anschließend galt die Aufmerksamkeit den Beziehungen des Glaubens zu anderen Bereichen des menschlichen Lebens oder der Wissenschaft: Glauben und Verstehen (H. BOUILLARD, Paris); Glaube und Kosmologie (J. LADRIÈRE, Löwen); Ist der christliche Glaube eine Religion? (R. MARLÉ, Paris); Glaube und Vernunft (E. GRASSI, München). — Es folgten Ausführungen über das Verhältnis von Glaube und Mythos: Mythos und Offenbarung des Unsagbaren (A. SCRIMA, Paris); der Mythos des Glaubens (K. KERÉNYI); Mythos, alieniertes Glauben und theologaler Glaube (A. VERGOTE, Löwen); Mythos und Glaube im Licht der Religionsphänomenologie (G. WIDENGREN, Uppsala); Mythos und Glaube in eschatologischer Perspektive (R. LAZZARINI, Bologna); Mythos und Glaube (J. CHAIX-RUY, Nizza). — Weitere Beiträge behandelten das Problem der Entmythologisierung: Theorie der Theologie bei Bultmann (F. THEUNIS, Wezembeek-Oppem); Entmythologisierung und unglückliches Gewissen (C. BRUAIRE, Tours); Entmythologisierung und Atheismus (G. GIRARDI, Rom). Von dem Mythos der Entmythologisierung sprach A. DE WAELEHENS (Löwen), und es wurde sogar eine Entmythologisierung der Entmythologisierung vorgeschlagen (J. BRUN, Dijon).

Beirut/Münster

Adel-Théodore Khoury

Dockhorn, Kurt: *Tradition und Evolution*. Untersuchungen zu Sri Aurobindos Auslegung autoritativer Sanskritschriften mit einer Einführung in sein Leben und Werk (= Missionswissenschaftliche Forschungen hrsg. von der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft, Bd. 5). Mohn/Gütersloh 1969; 231 S., DM 19,80

Diese theologisch wie indologisch ausgezeichnet fundierte Dissertation vermittelt ein umfassendes Bild der Gedankenwelt des indischen Denkers Sri Aurobindo Ghosh (1872—1950). Anhand von Aurobindos Ausdeutung der Upanisaden, der Bhagavadgītā und des Rgveda zeigt Vf., daß jene keine Synthese indischen und christlichen Denkens beinhaltet. Wenn „grundsätzlich das Recht von Aurobindos Methode anerkannt werden muß“ (85), so spart Vf. doch auch nicht mit der notwendigen Kritik: Aurobindos Auslegung der Gītā ist nur die Interpretation seiner selbst (145); seine unhistorische Verbindung des Rgveda mit den Upanisaden ist ebenso zu beanstanden wie etwa der illegitime Konnex von Vedānta und Viṣṇuismus. Nur gegenüber Aurobindos „psychologischer Theorie“ des Rgveda scheinen mir zuviele Konzessionen gemacht worden zu sein (sie scheitert schon an IX, 112), und ein Vergleich mit Dayānand Sacrasvatī wäre von Interesse gewesen. Aber dies bedeutet wenig gegenüber dem tiefgründigen Gehalt des vorliegenden Werkes, das auch durch seine reichhaltigen Quellenangaben auf jeder Stufe der Untersuchung die wissenschaftliche Nachprüfbarkeit garantiert.

Halle (Saale)

Klaus Mylius